

# General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg  
Amtsgericht und versch. Gemeinden

**Er scheint wöchentlich dreimal:** Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
**Bezugspreis:** Vierteljährlich für Abholer 2. M., durch Boten in Remberg 3. M., in Neuben, Netze, Kubitz, Akeritz, Gommio und Gadsitz 4. M. und durch die Post 5. M.

**Anzeigenpreis:** Die 8spaltige Korpuszeile oder deren Raum 1/2 Pfg., die 3spaltige Reklamezeile 1/3 Pfg. **Beilagen:** 1/2 Pfg. für das Hundert, ausschließlich Postgebühren. — Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

**Bezugspreis:** Monatlich für Abholer 850 M., frei Haus 855 M., durch die Post einschl. Bestellgeld 861 M. **Anzeigen:** Petit-Zeile 50 M., Auswärtige 60 M., Reklamezeile 125 M.

Nr. 36

Remberg, Sonnabend, den 5. Mai 1923.

25. Jahrg

## Die Nachzahlung der Reichseinkommensteuer für 1922

ist bis Sonnabend, den 5. d. Mts. und die 2. Rate der vorläufigen Reichseinkommensteuer für 1923 ist bis zum 15. d. Mts. bei unserer Kämmereikasse einzuzahlen. Für verspätete Einzahlungen werden 15 Prozent Zuschlag berechnet.

Remberg, den 1. Mai 1923.  
Der Magistrat.

## Die Teuerungszuschüsse der Kriegshinterbliebenen für den Monat Mai

sind sofort bei unserer Kämmereikasse abzuholen.  
Remberg, den 3. Mai 1923

Der Magistrat.

## Für die Verpachtung der städt. Grasnutzungen

ist der Zuschlag erteilt.  
Remberg, den 4. Mai 1923.

Der Magistrat.

## Kleine Nachrichten für eilige Leser.

— Die buntige Rote hat in Frankreich eine durchaus ablehnende, in England eine unzufriedenere Aufnahme gefunden.

— Das Handelsdepartement in Washington kündigte die Entsendung von Professor Whitak aus Rem-Port als Handelsfachverständigen nach Berlin an mit der Aufgabe, das Handelsdepartement über die Fortschritte der deutschen heimischen Industrie zu unterrichten.

— Im Gattinger Feinarchivitätsprozess wurden die Direktoren von der Anklage des Komplotz gegen französische Beamte freigesprochen, dagegen wegen Ordnungsförderung und Zollvergehens an Willkommengeldbüchern verurteilt.

## Aus der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 4. Mai.

3. 5. Dollar amtlich 38 500.— G.

\* Bei der Stadtparokie gingen im April 1919 563 Mark Einlagen in 252 Posten ein (1922 = 300 145 Mark in 179 Posten), zurückgezahlt wurden 14 871 168 Mark in 184 Posten (1922 = 403 359 Mark in 215 Posten). Die Gesamteinnahme bezifferte sich auf 23 231 523 Mark (1922 795 530 M.), die Gesamtausgabe auf 25 009 055 Mark (1922 436 424 M.), was einen Gebührensatz von 48 240 578 Mark ergibt (1922 1 251 954 Mark). Der Einlagenbestand beträgt 50 786 591 Mark (1922 7 596 412 Mark). — Bei der Girokasse gingen im April 100 230 308 Mark in 300 Posten ein

(1922 1 081 734 Mark in 171 Posten). Der Umlauf bezifferte sich auf 216 642 317 Mark (1922 2 083 373 Mark), die Umlaufleistungen auf 61 624 987 Mark (1922 1 537 130 Mark). Die Kontenzahl ist auf 147 gestiegen (1922 111).

\* Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft. Die Herbsttagung 1923 und die damit verbundene Wanderversammlung wird vom 16. bis 23. September in Erfurt abgehalten. Von dem ursprünglichen Plan der Veranstaltung einer Ausstellung in diesem Zusammenhang wird in Anbetracht der schwierigen wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse abgesehen werden müssen.

† Am Stimmelfahrtstage wird die Schützengilde in althergebrachter Weise ihr diesjähriges Schützenfest abhalten, zu dem auswärtige Schützen ihr Erscheinen angefragt haben. Hoffen wir, daß es der Wettergott in diesem Jahre an dem zur Festesfeier notwendigen Sonnenschein nicht fehlen läßt.

## Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 6. Mai. (Osttage).

Kollekte für die Gefängnisgesellschaft der Provinz Sachsen und Anhalt.

1. Remberg.

Vorm. 1/4, 9 Uhr: Beicht. Archid. Schulze.

Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Archid. Schulze.

Hierauf Feiern des heiligen Abendmahls.

2. Gommio.

Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Propst Meyer.

## Bekanntmachung.

In unserm Gewerkschaftsregister ist heute bei der Molkerei-Gewerkschaft Trebitz, e. G. m. b. H., in Trebitz (Elbe) folgendes eingetragen worden: Gutsherren Ernst Rehbohn ist aus dem Vorstand ausgeschieden; an seiner Stelle ist der Landwirt Ernst Geißler in Trebitz (Elbe) gewählt.  
Remberg, den 28. April 1923

Das Amtsgericht

## Streu-Verpachtung.

Sonntag, den 6. Mai, vormittags 8 Uhr verpachte ich auf meinem Plan Schwabitz mehrere Kadeln Nadelstreu meistbietend  
Albert Hamann

## Öffentliche Versteigerung

Sonnabend, den 5. Mai, nachmittags 4 Uhr versteigere ich im Roschischen Gasthof in Bergwitz folgende Gegenstände aus einem Nachlaß:

2 Kleiderchränke, 1 Vertikow, 1 Kommode, 3 Bettstellen teils mit Matratze, 1 Küchenschiff, eine 2 1/2 m lange englische Drehrolle (noch sehr gut erhalten), 1 neuen Kollisch, 1 Ostbannspritze, 1 eiserner Küchenmaschine, 1 eiserner Gasmotoren, verschiedene Jagdwerkzeuge, 9 mm Leasing mit Patronen (Karabiner-Modell), 1 Kinderwagen, 1 Sportwagen, 1 Federstiftstahl, 1 Schwärzepappe, 1 Posten Schuhe u. v. m.  
Albert Krone

## Ein Posten Lämmer

steht preiswert zum Verkauf.

Erwald Ballmann, Viehandlung

## Farben und Lacke aller Art echt. Leinölfirnis

Terpentinöl  
guten Firnis-Ersatz  
ff. Fußbodenlackfarben  
Schlemmkreide  
Sichelleim  
Tafelleim  
Karbolineum  
Salzsäure  
alle Sorten Pinsel  
Gips, Drahtnägel  
empfehlen A. Sahn

## Zum Jahrmarkt empfehle la. Fleischfülle alle Sorten Wurst

als  
Kaiserjagdwurst  
Westf. Schlawkrust groß  
Branschweig. Mettwurst  
Mettwurst mit Kümmel  
Knackwürstchen  
frische Blut- und Leberwurst  
ger. fetten Speck  
div. Schinken  
frisches rein. Schweineschmalz  
und Wurstfett  
Martin Kramer, Weinbergstraße

Höchste Waschkraft und größte Ergiebigkeit.  
Alleinige Hersteller: HENKEL & CIE., DÜSSELDORF.

## ff. Fettbücklinge

Empfehle aus freier Sendung  
ff. Fettbücklinge  
Apfelsinen, Schokolade  
Zigaretten  
morgen eintreffend  
la. Margarine  
im Geschmack nicht zu unterscheiden von guter Butter!  
Salat = Spinat  
Rhabarber  
P. Mierstädt, Burgstraße 36.

## ff. Bücklinge Saure Gurken Sauerkohl

empfehlen J. G. Glanbig

## Zum Pfingstmarkt

empfehle  
prima frisches Hind-, Kalb- und Schweinefleisch,  
Bockwurst mit Salat  
und frische Bratwurst  
Ernst Bachmann.

Eine Fuhre guten

## Dünger

hat zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. W.



Kadf.-Verein „Germania“  
Am 10. Mai (Stimmelfahrtstag) findet ein Vereinsrennen statt. Wettkämpfe sind bis zum Sonntag, den 7. Mai beim Vorsitzenden D. Leibniz abzugeben  
Der Vorstand

Schü-Li

Sonntag abend punkt halb 9 Uhr  
Das glänzende Programm!  
Das Tagebuch meiner Frau  
(Die Macht des Goldes)  
Grosses Schauspiel in 5 Akten.  
|| Ein Patent-Mädel ||  
 Lustspiel in 3 Akten.

Schü-Li



# Der Wiederaufbau der Handelsflotte.

Durch den Verfall der Handelsflotte hatte die deutsche Regierung alle ihren Reichsangehörigen gehörenden Handelschiffe von 1600 Bruttoformen und darüber und ferner die Hälfte des Tonnengehalts der Schiffe, deren Bruttoformengehalt zwischen 1000 und 1600 Tonnem betrug, und je ein Viertel des Tonnengehalts jenseit der Fischdampfer wie der anderen Fischereifähige der Ostente ausliefern müssen. Es war eine Piraterie, die sie einst von Rom gegen Karthago ausgeübt wurde. Die deutschen Häfen, kommt sie im Reichsgebiet vorzubringen, sind die Vertrieben wurden, um weiterer Vererbung vorzubeugen, stillgelegt, und die Reichsflotte verdrängt von den Meeren nach dieser Sachwertleistung von so fabelhafter Größe — sie beziffert sich auf 8 Milliarden Goldmark — wie sie im Laufe der Weltgeschichte noch nie einem besiegten Staate auferlegt wurde.

Aber Deutschland war nicht unterzulegen. Ganz allmählich begann der Wiederaufbau der Handelsflotte, und rüstig gingen die deutschen Reedereien an die Arbeit, anknüpfend an den spärlichen Rest, der ihnen nach der Ablieferung ihrer Flotte übriggeblieben war. Das geschah in größter Eile zunächst mit Hilfe des Hariman-Konzerns: Amerika stellte die Schiffe, Deutschland die Ingenieure, die Bemanning und seine schiffstechnischen Erfahrungen zur Verfügung. Darüber hinaus richtete der Norddeutsche Lloyd mit eigenen Fahrzeugen wieder besondere Linien, z. B. nach Südamerika, ein, und die Hapag folgte ihm mit einem Ostasien-Dienst. Als kluge Kaufleute ließen sich die Reederei nicht auf einen Konkurrenzkampf ein, sondern suchten ihr Geschäft in der Verbindung mit ausländischen Partnern. Es ist eine Interessen- und Arbeitsgemeinschaft entstanden, bei der beide Teile ihre Rechnung finden.

Aber darauf will sich die deutsche Reederei nicht beschränken; sie will mit einer eigenen Flotte wieder auf der See auftreten, und die Anläufe dazu zeigen sich mit ungeahnter Schnelligkeit. Die deutschen Werften haben wieder Aufträge, und neue Schiffe durchzuführen den Ozean. Der jüngste Stapellauf bei der Hapag legt mit der „Deutschland“ Zeugnis ab für die Wiedergeburt der von der Ostente totgesagten deutschen Handelsflotte. Der 22 000-Tonnen-Dampfer ist auf der Werft von Blohm & Voß in Hamburg gebaut, und auf denselben Helgen stand vor einem Jahre zehnt die „Baterland“, das Schweißschiff des „Imperator“, jenes Weltreisendes des Schiffbaus, bei dessen Ueberführung nach New York durch die Engländer ihr technisches Unermessen sich in schämender Weise offenbarte. Es ist begreiflich, daß die jüngste Schiffstaufe einen großen Tag für die Hansestadt bedeute und daß der Jubel über den gelungenen Stapellauf ein Echo in ganz Deutschland erwecke. Auch die Vollziehung des Taufs durch den Reichspräsidenten unterstreicht die Bedeutung dieses Ereignisses, das wie das Wagnis einer neuen Zukunft die drohenden schwarzen Wolken der Gegenwart durchdringt.

Die See ist völler verbindend, und der kosmopolitische Zug des Deutschen kann neben vielen Vorteilen auch den Nachteil gehabt haben, daß viele Auswanderer ihrer Heimat auf immer verloren gingen. Nach den furchtbaren Jahren des Weltkrieges ist diese Gefahr, wenn nicht ganz verschwinden, so doch bedeutend abgemindert, und die Deutschen, deren Handelsflotte stets das beste Propagandamittel für ihre Kultur war, werden jetzt mit jedem neuen Handelsdampfer vor die Aufgabe gestellt, die Welt über deutsche Warenhaft aufzuklären und den Klugheitsfehler, den die Ostente seit vielen Jahren darübergerichtet hat, zu korrigieren. Das Hariman-Konkurrenz ist auf 20 Jahre befristet, eine willkommene Stütze für ein niedrigeres Schicksal, aber wir wollen hoffen, daß es lange vor dieser Zeit Kraft aus sich selber schöpft wird, um den ihm zueinanderfliehenden Blick in der großen Völkergemeinde ein

zunehmen. Mögen der „Deutschland“ bald nächstgänger Schiffe als Beweis für die Erklarung des Vaterlandes nachfolgen, getreu dem Wahrspruch des Hauses „Schiffahrt“ in Bremen: Navigare necesse est, vivere non est necesse. Wie notwendig der Schiffverkehr für das Reich ist, haben wir in den Blatzeberjahren erfahren, jetzt gilt es, den Schaden in friedlichen Wettbewerb zu heilen.

## Der Stapellauf der „Deutschland“.

Taufrede des Reichspräsidenten.  
Nicht nur der Hamburger Hafen mit seinen Schiffen, ganz Hamburg leug am Sonntag im reichen Flaggenschmuck ein festliches Kleid zu Ehren des Stapellaufes der dritten „Deutschland“, zu dessen Taufe der Reichspräsident Ebert in Begleitung des Reichsverkehrsministers Groene und zweier Ministerialdirektoren mit dem Bahnhofs von dem ersten Vizepräsidenten Diesel und den Direktoren der Hamburg-Amerika-Linie empfangen wurde. Gegen 4 Uhr trafen die Gäste nach einem kurzen Frühstück in den Räumen der Hapag auf der Werft von Blohm & Voß ein, wo von tannengeläuteter Tribüne aus der Reichspräsident an die etwa 1000 Festgäste, unter denen sich auch die Offiziere des deutschen Kreuzers „Samburg“ befanden, die Anrede und die Taufrede hielt, in der u. a. sagte: „Dieses Schiff soll den Namen führen, der uns allen am höchsten steht. Es soll „Deutschland“ heißen und an seinem Bug das Wort über das Weltmeer tragen, das all um uns die unersättliche und unsere Hoffnung in sich schließt. Möge ihm stets gute und glückliche Fahrt beschieden sein. Uns allen aber, unserm in aller Not und Bedrängnis doppelt teurem Vaterlande, unserm in opferfreudiger Entfaltung und heldenmütiger Geduld leidendem Volke gelte der gleiche Wunsch unserer Dergen in dieser Stunde; möge auch ihm bald wieder die freie Entfaltung seiner Kraft im Arbeit und Frieden beschieden sein. Mit diesen beiden Wünschen gehe ich hin, zu jüngsten sind der deutschen Handelsflotte, keinen Raum, und das Geleit mit dem Ruf: „Gloriahafte Fahrt, Deutschland!“  
Danach erteilte ein Schuß als Signal, um dem Schiff die Bahn in das Wasser freizugeben, und langsam, majestätisch, dann immer schneller glitt es in die unter einer feuchten Wölle in ungezählten sonnenglühenden Wellen frohstehende Erbe hinein.

## Inland und Ausland.

**Chrenoldat Hölz.** Wie die Dresdener kommunistische Presse mitteilt, sind Mag Hölz und Hübner in Anerkennung ihrer Verdienste zu Ehrenloshabern des 4. russischen Revolutionsregiments ernannt worden.

Der Reichsbankpräsident hat gegenüber den Deutungen, die seine bekannte Aeußerung über die Ursachen des neuen Marktes durch einen Teil der Presse erfahren hat, die Deutsche Allgemeine Zeitung zu der folgenden Erklärung ermächtigt, er habe mit seiner Aeußerung nicht bestimmte Einzelfälle im Auge gehabt und keinesfalls gegen Herrn Sines den Vorwurf ungeduldigster Desinfektion erheben wollen.

Die Beisetzung des früheren Großherzogs von Sachsen-Weimar. Am Sonnabend fand in der Kapelle der Beisetzung des früheren Großherzogs von Sachsen-Weimar statt. Erhielten waren u. a. Prinz Oskar als Vertreter des Kaisers, der König von Sachsen, Prinz Walbert, der sächsische Staatsminister Gehelmar Junius aus Weimar und der Oberbürgermeister von Weimar. Die Gedächtnisrede hielt Oberprophetischer Kreppendorfer, während Oberprophetischer Michael am Grabe sprach. Die Beerdigung wurde an der Trauer herzliche Anteilnahme.

Zu ersten Zusammenrottungen von mehreren Tausend Menschen kam es in Hirschberg von der Wohnung des Stadtpfisters. Dieser hatte zwei Arbeiter, die er des Volksabtriebs beschuldigte, nach der Polizeiwache gebracht. Die Leute wurden, als sie sich ausgewiesen hatten, wieder entlassen. Vor der Wache hatte sich aber bereits eine

große Menschenmenge angeammelt. Auf dem Wege zu seiner Wohnung wurden dann der Fester und zwei zu seinem Schutze beigegebene Polizeibeamte schwer mißhandelt. Im Anschluß daran kam es zu noch größeren Zusammenrottungen. Der Polizei gelang es schließlich, die Menschenmenge zu zerstreuen.

Schwere Beschuldigungen gegen einen französischen Parlamentarier. Die Pariser Zeitung L'Echo ist demselben die stellvertretenden Vorsitzenden der Kammer Abgeordneten Rago in aller Form, seit drei Jahren den größten Teil seines Vermögens der Steuerbehörde verheimlicht zu haben. Insondere habe Rago nicht die Einnahmen aus zehnjährigen Millionen befristet, die ihm aus dem Nachlaß des Besitzers des Petit Parisien, Jean Dupuy, zugefallen seien.

Der Krieg in Irland geht weiter. Die irische Regierung beabsichtigt, gegenüber de Valera neuer Proklamation eine ablehnende Haltung einzunehmen. Die Forderung nach bedingungsloser Kapitulation wird unwederändert aufrechterhalten. Die Exekutive ist bereit, daß die Operationen zur Unterdrückung des Aufstandes fortgesetzt werden.

Fortdauernde Ministerkrisis in Südtirol. Die vom Führer der südtirolischen Demokraten Dambowitz eingeleiteten Unterhandlungen zur Bildung eines Koalitionssabnetzes blieben erfolglos. Wie verlautet, wird die Krone noch den Versuch unternehmen, durch Einberufung einer gemischten radikal-demokratischen Mehrparteienkonferenz die Bildung einer Koalitionregierung zu ermöglichen.

Wählerlicher Wohlstand im Kanton Basel. Nach heftigem Kampf zwischen Wählerlichen, Sozialisten und Kommunisten siegen die bürgerlichen Parteien gemeinsam in der Regierungssatzwahl. Sie stellen fünf bis her fünf jezt sechs von sieben Mitgliedern der Kantonsregierung. Der international bekannte Sozialist Schneider kommt in Stichwahl. Auch bei den Wahlen in das kantonale Parlament erzielten die bürgerlichen Parteien Erfolge auf Kosten der Radikalsocialisten und der Kommunisten.

Kommunistensturm auf Bundeskanzler Seipel. Am Sonnabend fand zu derselben Zeit, als der Bundeskanzler Dr. Seipel im Hotel Sandwirt zu Klagenfurt sprach, im Landhaushof eine kommunistische Versammlung statt, deren Tagesordnung einen Protest gegen die Besetzung des Bundeskanzlers barstellte. Um einen etwa geplanten Demonstrationsszug gegen das Hotel Sandwirt zu verhindern, wurden sämtliche Türen abgeriegelt. Nach Schluß der kommunistischen Kundgebung verließen Mitglieder der Versammlung den Hofsaal, um zu trennen, wobei ein Wachmeister leicht verletzt wurde. Da die Lage immer bedrohlicher wurde, räumte die Wache den Platz.

Absetzung des Saarfrankens. Der Landesrat des Saargebietes hat in seiner gestern abgehaltenen Sitzung die Vorlage der Regierungskommission, durch die der französische Frank als alleiniges gesetzliches Zahlungsmittel im Saargebiet eingeführt werden soll, abgelehnt, und zwar, weil die Einführung des franken eine Änderung der Bestimmungen des Versailler Vertrages bedeuten würde.

## Was französische Soldatenbriefe erzählen.

Die Pariser „Humanité“ veröffentlichte kürzlich einige interessante Briefe französischer Soldaten aus dem Ausrückere. Das bekannte sächsische Organ „Rube Brand“ vom 4. d. gibt diese Briefe an, aus denen jeder Meinung noch auf eine starke geistige Wandlung des französischen Soldaten zu schließen ist. Diese in den Soldatenort gestellten Proletarier, so meinte das sächsische Blatt, begrüßen einfach nicht, weshalb sie ins Kriegsgelände hätten gehen müssen, unter gelblichen und hygienischen Dünalen in Gegenden leben sollten, wo sie gezwungen seien, nicht nur die einheimische Bevölkerung zum Essen, sondern auch schreckliche Katastrophen herbeizuführen.

## Geldjäger.

Ein Roman aus der Gegenwart von Catherina Gobwin.  
Copyright by August Scherl G. m. b. H., Berlin 1924.

30. Fortsetzung. (Kladderhotz verboten.)  
Nächtlich kam Herr Klein die Idee, daß dieser Mann mit dem Erpreßer Schnell sich am Ende einig sei, daß alles nur ein dreifaches Manöver wäre, um ihm, Herrn Klein, das Geld aus der Tasche zu ziehen!

Er konnte freilich nicht wissen, daß der Baron einen anonymen Brief erhalten hatte, darin kam ihn vor Frau Schnell und Oseginin dringend warnte. Wiederum mußte der Baron nicht, daß Herr Schnell diesen Brief selbst geschrieben hatte, weil er es nun an der Zeit fand, auch dem Verführer in die Enge zu treten.

Der Baron, der dem Schicksale ein klüßnes Schnippen zu schlagen hoffte und der glaubte, daß dann der Hilfe seines Freundes für ihn alles in Ordnung sei, bekam es jetzt wirklich mit der Angst, selbst sein Telegramm nach dem Mitbringer war ohne Antwort geblieben — er ahnte dumpf: er war gründlich hintergangen!

Auch vor ihm schwankten in diesem Augenblicke wüßte Fabelnreden, Schuld und Schulden bedrängten ihn; der Alkohol, den er in der Aufregung reichlich zugeproben hatte, gab ihm der Verwirrung Mut. Er wollte Herrn Schnell heute noch erreichen. Die verdauliche Handlungsweise seines Gegners ließ ihn bezweifeln, daß dieser Mann ein geschickter Erpreßer sei. Er wollte mit dem Gauner reden... vielleicht konnte er ihn für sich gewinnen.

Der Baron, der nicht kleinlich war, hätte ihm gerne das nötige Schweigegeßel angeboten, aber er konnte ihm leider nur einen reichlichen Posten Schulden offerieren.  
Lieber ein offenes Wort unter vier Augen, als solch abgefeimten Schurken zum Feind — zudem schöpfe der Baron seit einigen Tagen Verdacht gegen die beiden tollsten Frauen, die ihm allzu bereitwillig zugehört hatten.

So standen dem der Baron und Herr Klein sich im Dunkel der Nacht starr gegenüber und warteten beide ungeduldig auf

das Erscheinen des sonst so stillen Dr. Schnell, dem es jetzt schon gar nicht freistete!

Herr Klein nahm Augenblick an dem Umstande, daß der Baron an der Spitze seines Hauses harrte, das Herr Schnell bewohnte. Dadurch kam er als erster daran, und Herr Klein, der doch selber gekommen war, konnte demnächst weiter antworten.  
Während der Baron sich eine Zigarette entzündete und Herr Klein während im Schatten verließ, kam ein Auto angefahren, in dem ein prächtige Dame, die Herr von Behringens folgte mit Beschlagnahme.

„Ihn — das war anziehend diese Person, die Frau Dr. Schnell! So stimmte also doch Herr Schnells nachlässige Verleumdung. — Wahrscheinlich hatte der Baron gar nicht den beabsichtigten Gatten, sondern seine kulanter Gattin abfangen wollen.“

Er aber schien von der Vermutung nicht sonderlich erheitert, sie wollte gleich ins Haus zurückgehen; der Baron jedoch sprach leise, aber heftig auf sie ein. Schließlich folgte ihm die Widerstrebe auf das Vestibule hinaus, sah sich schon nach allen Seiten um und ging mit ihrem Begleiter, der erregten Tonen gestöhnte, weiter nach die Straße hinunter.

Dieses Moment benutzte Herr Klein, um sich im Stiegenhaus zu positionieren; die Hoforte war angelehnt geblieben, und der Ermittelte nahm im Finstern auf halber Treppe Platz. Er wäre wohl bald eingeschlossen, denn er sah sich erstehen empör, als plötzlicher Lichtschein das Haus erhellte und Herrn Schnells Stühnwette sichtbar wurde.  
Die Gegenwart des Konstant Klein, der ihm wie ein Bewohner des Hauses hier entgegenkam, überraschte den Häftigen, indes Herr Klein von der Höhe herab überlegen lächelte.

Herr Schnell hatte sogleich ein unbefangenes Empfinden, als er den Mann dort drüben bei besserer Latrine sah, — er hätte ihn lieber vernarrt gewünscht — er ahnte eine Veränderung der Lage.

Tatsächlich hatte Herr Klein inzwischen den Preis erheblich gedrückt, so Herr Konstant Klein hatte den Fall, unterstützt durch seines Schweigegeßels Bewilligen, sich möglichst billig durchgesetzt. Er erklärte hinter verschlossener Türen, den ganzen Skandal zu vermeiden, sei das Integrität des Herrn Fra-

dranten aus Doer. Ihn interessierte die ganze Sache nur noch vom Standpunkte des Dr. Schnell aus, der sich keineswegs selbst lassen wollte und daß es sich nur um eine sächsische Markotte seiner Tochter gehandelt habe... überhaupt sei er neulich sehr erregt gewesen und habe seine Worte nicht auf die Waagschale gelegt.

Dr. Schnell konnte deutlich merken, sein Partner wollte die Ehre des Schweigegeßels eines anderen nicht mit eigenen Mitteln teilen bezahlen, dennoch schien er zu einem kleineren Entgegenkommen geneigt, ja er bot Herrn Schnell im Laufe der weiteren Unterhaltung eine geübliche Wundheilungsumme, wenn er ihn ganz aus dem Spiele ließe!

Herr Schnell aber hatte anders beschlossen. Er erwartete zwar noch das Anerbieten des Barons. Den Baron vor allem wollte er für sein Schweigen gewinnen, der Mann war leichtsinnig und sehr sicher hoch!

Er hatte sich nicht getraut. Während noch Herr Konstant Klein und sein uneiniger Handel blühte, ging die Glocke und kam der Baron. Herrn Klein, der die Stimme draußen erkannte, wurde mitgeteilt, daß es sich um eine wichtige Besprechung mit einem auswärtigen Reporter handle.

Herr Klein erhob sich. Er sagte, er wolle nicht gehen, und im Korridor flüchte er sich hinzu: „Lassen Sie sich die Stimme doch vom Herrn Reporter geben“, — und ließ den übertrafsten Herrn Schnell in schließlicher Laune zurück.

XXXI.  
Das Gespräch zwischen dem Baron und Herrn Schnell wurde anfangs etwas heimlich geführt; denn Herr Schnell hätte bereits die Zahlen schwanken, die er als sicherer Gewinn in sein Notizbuch eingetragen hatte. Den Baron aber betrachtete er gleichsam als Kollegen, er hielt ihn für einen überlegenen Gauner der Zeit, und er sollte, gegenüber diesem Konkurrenten, sich als der Überlegene zu erweisen. Inmitten; er erkannte wohl, er gehörte einer geringeren Gesellschaftsklasse an als der Freiher von Behringens. Um so besser: Ze wienge man zur Gesellschaft zählte, um so weniger brauchte man sie zu fürchten... Zudem spielte Herr Schnell im Dunkel ein offenes Spiel, der Baron aber spielte in der Öffentlichkeit mit dunklen Karten.



Ein solcher in der „Süddeutsche“ veröffentlichter Brief lautet z. B.:

Das Infanterie-Reg. Nr. 160 (Saarburg) protestiert gegen die weitere Zurückhaltung des Oberanführers... Die Soldaten... Die französische Armee... Die französische Armee... Die französische Armee...

Wahrscheinlich ist heute die französische Armee von einflussreichen Kreisen... Die französische Armee... Die französische Armee... Die französische Armee...

Und der französische Propagandaapparat sorgt dann dafür, so folgen wir hinzu, dass jene Szenen, wo man Kindern Schlingen... Die französische Armee... Die französische Armee... Die französische Armee...

### Aus aller Welt

Die Benutzung der Jugendherbergen. Durch Beschluß des Deutschen Reichsjugendbergesangs in Altona ist die Benutzung... Die Jugendherbergen... Die Jugendherbergen... Die Jugendherbergen...

Der Nord auf dem Eiskontin. Der unlängst gemeldete Doppelwunder... Die Eiskontinente... Die Eiskontinente... Die Eiskontinente...

Die Schließensode. Schließen vorn und Schließen hinten. Schließen auf Armen und Hüften, an Handgelenken, Füßen... Die Schließensode... Die Schließensode... Die Schließensode...

### Geldjäger.

Ein Roman aus der Gegenwart von Caterina Gobbin. Übersetzt von Richard Schell. G. m. b. H., Berlin 1928.

27. Bortogna. So erklärte Herr Schnell seinem nächsten Wunsch klipp und klar, daß er alle Einkünfte für sich bestimme und sowohl den Konjul Klein wie den Fabrikanten aus Dvar mit seinem Rate betraue. Der Herrschn wurde bei dieser Erklärung denn doch etwas blaß... Herr Schnell... Herr Schnell... Herr Schnell...

Und von dem Schreibtische des Herrn Doktor lächelte ihn das Bild der Gattin in desolierem Abendkleid merkwürdig ironisch an... Herr Schnell... Herr Schnell... Herr Schnell...

Schleifen auslaufen. Die Gelpenhandhische sind am Handgelenk mit großen Schleifen befestigt. Eine Schleife zieht der Handariff des Schülers, und eben so die Geisse der neuen Seidentafel... Die Schleifen... Die Schleifen... Die Schleifen...

Die der Hüne Bauer des Volkspoker kontrollierte. Einen brilligen Einfall hatte in Sternin, Schreien, ein Bauer, der sich überlegen wollte, ob die für das Deutsche Volkspoker... Die Schleifen... Die Schleifen... Die Schleifen...

Rubersmiss Dollar-Einnahmen. Dem ehemaligen Präsidenten der polnischen Republik, des größten Mannes unter allen Staatsmännern, Rubersmiss, hat seine oben erwähnte Turnee durch Amerika nicht weniger als 25 Millionen polnische Mark eingebracht... Die Schleifen... Die Schleifen... Die Schleifen...

Die Standesamtsgebühren für die Ausstellung von Urkunden in ehemals preussischen Gebieten Polens sind auf 700 Mark erhöht worden. Gestrichen um Abschaffung von Standesamtlichen Urkunden sind jetzt 700 RM, und für Borte 1000 RM, oder der Gegenwert in deutscher Währung beizufügen... Die Schleifen... Die Schleifen... Die Schleifen...

Regierungszahlen. Man zählt in den Vereinigten Staaten ungefähr 800 jährliche Zeitungen und Zeitblätter. Die wichtigsten sind „The Afro-American“ und „The Crisis“, die in einer Auflage von 62 000 Nummern gedruckt wird... Die Schleifen... Die Schleifen... Die Schleifen...

Die tibetanische der Bibeldienst. Ein umfangreiche tibetische Schrift ist kürzlich die tibetanische Bibel, sie heißt „Kandjur“ (Das Wort Buddhas) und besteht aus 108 Bänden von je 10 000 Seiten... Die Schleifen... Die Schleifen... Die Schleifen...

Was der Rinderleibe der Tiere. Die Liebe zum Nachkommen ist nicht das Vorrecht der Menschen, auch das Tier liebt seine Jungen meistens sehr zärtlich... Die Schleifen... Die Schleifen... Die Schleifen...

überall herumtragen kann. Einen ähnlichen Beutel hat auch der Baumfrosch in Mittelamerika, doch befindet sich bei ihm der Beutel auf dem Rücken. Das sonderbarste Naturerzeugnis findet sich bei den Wasserurken in Curium. Das Weibchen legt seine Eier ins Wasser, die das Männchen dann herbeibringt und in die dicke, weiche Hülle des Weibchens pflegt; dort werden sie ausgebrütet... Die Schleifen... Die Schleifen... Die Schleifen...

Amoissan eines schwarzen Franzen. Ein Lager von St. Moritz bei Maricelle ermordete ein wahlmännig gemordeter Soldat des senegelesischen Schützenregiments drei Kameraden, indem er ihnen die Kehle durchschlug... Die Schleifen... Die Schleifen... Die Schleifen...

Die Elektrifizierung der Bahn Magdeburg-Salle. Das Reichsverkehrsministerium hat, wie die Deutsche Zeitung meldet, die sofortige Inangriffnahme der Elektrifizierung der Bahn Magdeburg-Salle angeordnet... Die Schleifen... Die Schleifen... Die Schleifen...

### Berwiltiger Vögel.

Ein bekannter englischer Tierfreund und scharfer Beobachter vertritt die Ansicht, daß die meisten Vögel in Eiern leben. Manche Vögel setzen großen Kummer beim Verlust des Lebensgefährten. Ein Krähennest, das seit langer Zeit unbesetzt in einem Gebüsch saß, wurde durch die Wühlfalter des neuen Weibers zerstört... Die Schleifen... Die Schleifen... Die Schleifen...

Zwei Gartenfinkenbengel bauten ihre Nest in einem Stachelbeerstrauch. Die Eier wurden ausgebrütet und alles ging glatt vonstatten. Das Weibchen flog beim Zurechtlegen gegen einen scharfen Dorn. Sie starb an der Wunde, als es gerade mit einem Würmchen zum Neste gelangt war... Die Schleifen... Die Schleifen... Die Schleifen...

Schwärmer war der Fall eines Doppelmittels. Dem die Rahe keine bessere Hälfte gerührt hatte, und zwar acht Tage, nachdem die Jungen ausgebrütet waren. Der Sommer war trocken, Würmer liefen, und der arme Wirtin hatte viel Mühe, um den Hühnerherd seiner fünf kleinen zu füttern... Die Schleifen... Die Schleifen... Die Schleifen...

### Für Gelas und Gemüt.

Denk an dich. Kinder, kommt... wir wohnen in den Frühling, heut, Seht doch nur wie reichlich er uns Blumen streut, Blau, rot, weiß, schneid nur die Feder, Hat der liebe Herrgott das nicht gut gemacht? Bindet sie zum Kranz, bindet sie zum Strauß, Nehmt ein Gländchen Freude heute mit nach Haus... Die Schleifen... Die Schleifen... Die Schleifen...

klagte den Schuldner — der große Kredit auf seine neue Braut- schaft würde von den Wucherern ebenfalls eingelagt werden — die Menschheit sah über ihm zu Gericht.

Und vor ihm lächelte dieser Herr Schnell beifügen hinter seinen Zweifeln und bot ihm einen Schwedenpunsch an, und dann sprach der Expreser nur noch in Jaßen und erklärte ihm das Geschicht: Entweder die ganze Sache ging schief, dann flogen mit dem Standal aus der Herr Fabrikant und der Herr Konjul hinein, denn sie wurden beide öffentlich als die gemeinamen Schmiegerdötter eines sehr fragwürdigen Herrn entlarvt.

„Oder aber: alles ging gut. Oh, jetzt gut! — Die vielen Falten auf der Stirne des Dr. Schnell glänzten sich. Der Herr Baron brauchte nur die Gefahr der Lage anzuerkennen und sich der Fürsorge und sachkundigen Beratung des Herrn Schnell anzuvertrauen. Er würde zweifellos jetzt einige Wechsel unterschreiben, die am Tage der offiziellen Verlobung und der Hochzeit fällig wären. — Herr Schnell schien die Daten vorzunehmen, denn sie fanden bereits fix und fertig auf den Formularen, die er aus seiner Vieleschneide zog.

„Wenn nämlich der Herr Baron jetzt unterschrieben hätte, dann würde Herr Schnell die beiden Herren Schwieger- väter morgen dahin beeinflussen, daß sie sich untereinander aufs beste einigten.

Als diese Ehrligung zu erzielen sei, hüllte Herr Schnell geheimnisvoll in die Wolken seiner Fingerr; aber er schien sehr zuversichtlich, er sah bereits deutlich seinen Plan: Von Herrn Klein war nicht mehr viel zu erwarten — die Haupt- sache trug ihm der Baron, und den Fabrikanten aus Dvar, den würde er sich schon morgen noch kaufen!

„Er beobachtete es selber selbst, daß diese Gegenwart nur dem gehöre, der heute als Sieger oben sei, — man dürfe leider die Mittel nicht ignorieren, sonst würde man von der Horde getreten. Und was konnte es dem Baron ausmachen, wenn er bald 60 Millionen oder mehr besaß, und wenn er drei Millionen als Anziehung gebe und er anderenfalls sonst gar nichts bekäme — Da der Baron noch immer zögerte, umwühlte er wiederum seine Stirne; er sprach von einem andern großen Standal, der gerade die Öffentlichkeit beschäftigte, und sagte hinzu, daß seine Zeit leider sehr knapp sei, weil er doch ein Reporter wäre. Dann wieder sprach er dazwischen eine verbindlich- aufmunternde Geste und gab dem Herrn Baron abemals Schwedenpunsch ein, und er versicherte, daß er für seinen Teil den Vorkall nicht allzu tragisch nähme, da er modern und großzügig denke.

Das war alles in leichten, vertraulichem Tone vorgebracht; Herr Schnell sah in der gleichen stolzen Haltung da, die der Baron sonst liebte, und die ihm jetzt an seinem Partner äußerst schmerzhaft war.

Dennoch — was half das lange Zögern! Dieser Herr Schnell war ein gerissener Hund — besser ihn zum Zerbindenden wählen, als ihn zum Feinde haben!

So unterließ der Baron in dieser Nacht die Summen, die Herr Schnell lächelnd von ihm verlangte, und er sentete darob des anderen freundschaftlichen Sündenbrot, der ihm auf Ehrenwort versicherte, daß er auf seine Discretion sich verlassen könnte!

### XXXII.

Herr Konjul Klein, nachdem er nach Hause zurückgekehrt war, fühlte sich beruhigt. Die Uhrsche des Barons hatte ihn wohlgeleitet. Sa er empfand im Einschlagen eine gewisse Freude und erkannte Gottes Gerechtigkeit, der ihm den Dr. Schnell zuhande, um ihn und seine Ehre zu retten. — Zwar würde der Baron trotz allem viellecht noch mit einem blauen Auge davonkommen, — aber sicherlich war es ihm in diesem Momente auch nicht fonderlich wohl zumute — — oder an Ende gar: Herr Klein fuhr wieder aus den Affen. — Wie wäre es, wenn die beiden nun doch gemeinsame Sache machten? „Klein, die Gefahr war noch nicht überwunden! — Herr Klein entschloß: Herr Neuföhner mußte sein Verbindliches sein. Wenn sie beide jetzt zusammenhielten, dann ging am Schluß nicht nur der Baron, sondern auch sein Komplize, Herr Schnell, leer aus.

Der Schläfliche lächelte behaglich in den Affen: Dieser Gan- nel — Num war er selbst übergegangen! — Eine sym- pathische Idee! — — Auch seine Emma atmete freudlich, sie schätzte zuweilen sanft vor sich hin. (Fortsetzung folgt.)



# Schützenhaus

Sonnabend  
ab 3 Uhr



## Großer Jahrmachtsball



Sonnabend  
ab 3 Uhr

Erstklassige Ballmusik!

Buffet, Keller und Küche bekannt!

Habe mich hier als

**prakt. Arzt**

niedergelassen.

**Dr. med. R. Dreßke,**  
Leizigerstrasse 50.

Telefon 34

### Oel- u. Wasser-Farben

schönfertige Fußboden-Lackfarben  
Ia. Emaille-Lack, weiß  
für innen und außen, (fertig für  
Feinsteinstreich)

**Meiweiß in Öl**  
Zinkweiß - Deckweiß  
Ia. Schlemmkreide - Gyps  
Bernsteinlack / Politurlack

**Ia. Lacke**  
für Innen- und Außenanstrich

**Leinölfirnis**  
(Fabrikat Ebel, Hamburg)  
Terpentinöl - Siftlöss  
Mauer- und Malerleim  
Carbolinum

Alle Sorten Pinsel  
Nägel in jeder Länge  
Rohrnägel - Pappnägel  
Rohrdraht

**J. G. Glaubig**  
Empfehle zum

**Jahrmacht  
prima**

**Rind-, Kalb- und  
Schweinefleisch**  
gute Räucherwaren  
sowie  
ff. Bockwurst, Würstchen  
und frische Wurst

**Ewald Ballmann.**

### Zum Sonntag

empfehle  
**Bismarck-Eiche**

**Punsch-  
Apfelsinen-  
Nuß-  
ff. Kaffeegebäck**

**Torte**

**Gruft Wend**

Bäckerei Konditorei

### Zum Pfingstmarkt

empfehle  
**Prima**

**Rind-  
Kalb-  
Schweine-  
Fleisch**

**rob. u. gef. Schinken**

**Mortadella**

frische Bratwurst  
**Bockwurst**

Wiener Würstchen  
**div. Aufschnitt**

in bekannter Güte  
**Richard Krausemann**

**Rheuma-**  
sowie Fischweiden  
**Dr. Heiser  
PHEUMASAN**  
Schmerzstillend  
Präparat/Arzt

### Hotel Palmbaum

Inh. Arthur Müller  
Telefon I Leipzigerstr. 58

Beliebtes Familien- und Speiselokal und Kaffee  
Anerkannt gute Küche :: Bestgepflegte Weine, Liköre, Biere

Zum Jahrmacht

Besonders reichhaltige Speisekarte

### Sondergerichte

Kalte Küche — Konditorei-Büfett — Musikalische Unterhaltung  
Ausspannung Räderschutz

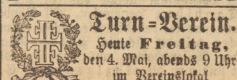


### Zur goldenen Weintraube.

Am Sonnabend, den 5. Mai, nachmittags von 3 Uhr an

## Großer Jahrmachtsball

Elite-Ballmusik! Neueste Schlager!  
Es ladet freundlichst ein Br. Klubes.



**Turn-Verein.**  
Sente Freitag,  
den 4. Mai, abends 9 Uhr  
im Vereinslokal  
**Verammlung**  
Tagesordnung wird in der Verammlung bekannt gegeben.  
Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwünscht  
Der Vorstand

### Krieger- u. Landwehrverein

Morgen, Sonnabend halb 9 Uhr  
**Verammlung**  
im Hotel zur Post

Tagesordnung:  
1. Bericht über Verbandstät.  
2. Waldpartie betr.  
3. Berichtedes.  
Rameraden, welche an der Waldpartie teilnehmen wollen, müssen bestimmt zur Verammlung erscheinen.  
Der Vorstand

### Zum Weinberg

Sonntag, den 6. Mai, ladet zum  
**Frühlingsfest  
und Tanz**  
freundlichst ein C. Fehner.

### Hotel zur Post

Sonnabend, den 5. Mai, nachmittags ab 3 Uhr

## Großer Jahrmachtsball

Empfehle

ff. Biere, Weine und Liköre  
Kaffee und Kuchen

ff. kalte und warme Speisen  
in bekannter Güte

Sichere Fahrräder-Aufbewahrung  
Ausspannung

Um gütigen Zuspruch bitten Paul Günther u. Frau.

### Am Sonntag, den 6. Mai

findet auf dem hiesigen Sportplatz ein großes

## Fußball-Werbe-Wettspiel

statt. Zwischen  
**F.-C. 'Falke' III — F.-C. 'Adler' Bergwitz III**  
Beginn 2 1/2 Uhr.

In reicher Auswahl  
empfehle

## Leder-Waren

Besuchstaschen : Aktentaschen  
Brieftaschen, Geldscheintaschen  
**Portemonnaies**

## Haarschmuck

Garnituren :: Seitenkämme  
Spangen - Pfeile - Bubireifen  
**Hauben-Netze**

Richard Arnold, Buch u. Papierhandl.

### Zahn-Atelier

## Fr. Genzel

Vollst. schmerzstillendes  
Zahnziehen

Plombieren in Gold, Silber  
und Kupferamalgam

Anfertigung künstlicher  
Zähne in Hautschnd, Gold u.  
unedigten Metallen, sowie  
Kronen, Brückenarbeiten  
und Stützähne.

Reparaturen werden schnell-  
stens ausgeführt.

### Junger gelber Hund

mit weißen Vorderbeinen, jugelangen  
Otto Besigk.

Für die uns zu unserer silbernen Hochzeit er-  
wiesenen Glückwünsche und Geschenke sagen wir auf  
diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Wilhelm Möbius und Frau.

## Stadtparkasse Kemberg

täglich von 8 bis 12 Uhr geöffnet.